

II. Ein Vorwort

4.

Das vorstehende, über Wunsch des Internationalen Sekretariats verfasste Vorwort zur deutschen Ausgabe des Uebergangsprogramms wurde vom I.S. mit folgender Begründung abgelehnt: Es sei nicht eine Konkretisierung, sondern eine Abstraktion des Uebergangsprogramms. Es enthält ~~enthalten~~ ^{enthält} eine indirekte Kritik verschiedener Parteien der Internationale. Es sei zu lang. Die Auffassung ~~von~~ Gebrauch der Uebergangslösungen, die der Verfasser in seiner Vorrede entwickelt (die Auffassung nämlich, dass keine Lösung an sich vorgebracht werden könne, ohne sie sofort (immediatly) und bei jeder Gelegenheit mit der Grundaufgabe zu verknüpfen des Sturzes des kapitalistischen Staates und des Privateigentums widerspreche nicht nur unserem Herangehen an das Programm und den Gebrauch der Lösungen, sondern wiederstreite gerade dem Zweck des Uebergangsprogramms welches sie, (die Vorrede) erklären soll.

Im Auftrag des I.S. hat Genosse Ted das obige "abstrakte" durch ein "konkretes" Vorwort ersetzt, dessen Hauptstelle lautet: "... Das Uebergangsprogramm (hat) zum Ausgangspunkt: Die Mobilisierung der Massen, ihrer Organisationen in breitesten Formen, mit dem Ziel ihnen zu helfen, selbst die einzigen effektiven Maßnahmen zu verwirklichen, geeignet ~~die~~ Gesellschaft auf den neuen (das meint offenkundig: den sozialistischen) Weg zu bringen, in dem sie mit dem Gefüge des kapitalistischen Staates ständig zusammenstossen. Es wendet sich direkt an die Massen, er mahnt sie, aufzuhören, Objekte zu sein der sozialen Organisation ~~ausgehört~~ ^{ausgehört} für die Produktion und für den Krieg, und ihre eigene Initiative und Energie zu entfalten, auf allen Gebieten der sozialen Aktivität. Das ~~Weg~~ ^{Weg} ist die erste und unerlässliche Bedingung für den Uebergang des Kapitalismus zum Sozialismus. So hört die proletarische Revolution auf, eine abstrakte Formel zu sein und gewinnt Inhalt entsprechend der tagtäglichen Aktivität der Arbeitervorhut und ihren Eindringen in die Massen".

Volle Uebereinstimmung besteht darin, dass wir die eigene Initiative und Energie der Massen auf allen Gebieten der sozialen Tätigkeit entfalten müssen und dass dies die erste und unerlässliche Bedingung ist, für den Uebergang vom Kapitalismus zum Sozialismus. Allein eben nur die erste Bedingung, die für sich allein nicht genügt. Denn wie, auf welche Weise bekommen die Massen in diesem ihren Kampf die Richtung zur proletarischen Revolution? - das ist die entscheidende Frage. Darauf antworten wir mit den zwei Fundamentalsätzen des von Marx und Engels 1847 verfassten kommunistischen Manifests, die seit hundert Jahren der gesamten proletarisch-revolutionären Strategie und Taktik zugrunde liegen und ihr auch künftig werden immerzu zugrunde liegen müssen:

"Die Kom^munisten unterscheiden sich von den übrigen proletarischen Parteien (so durften damals Marx und Engels die Chertisten, usw. mit recht bezeichnen) nur dadurch, dass sie einerseits in den verschiedenen Nationalen Kämpfen der Proletariat die gemeinsamen, von der Nationalität una**bh**ängigen Interessen des Gesamt-Proletariats hervorheben und zur Geltung bringen, andererseits dadurch, dass sie in den verschiedenen "Entwicklungsstufen, in- welche den Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat durchläuft, s t e t s das Interesse der Gesamtbewegung vertreten"...

"Sie (die Komunisten) kämpfen für die Erreichung der unmittelbaren v o r l i e g e n d e n Zwecke und Interessen der Arbeiterklasse, aber sie vertreten in der gegenwärtigen Bewegung s u g l e i c h die Zukunft der Bewegung."

Die gemeinsamen Interessen des Gesamtproletariats, die Interessen der Gesamtbewegung, die Interessen der Zukunft der Bewegung das sind die proletarischen Klasseninteressen, die proletarisch-revolutionären Interessen, die proletarischen Klassenprinzipien, die die wir im Kampf ausdrücken in unseren proletarisch-revolutionären Endlösungen und zwar als Aktionslösungen, sobald die Verhältnisse zum revolutionären Entscheidungs-kampf herangereift, solange dies nicht der Fall, als Propagandalösungen, als Lösungen der revolutionären Propaganda (darin die revolutionäre Kritik inbegriffen, die ja nur die negative, die kritische Seite unseren positiven Propaganda bildet). Das Kommunistische Manifest legt den Kommunisten ausdrücklich die Verpflichtung auf, die prinzipiellen Interessen der Arbeiterklasse, ^{sind} das ist die revolutionären Endlösungen, "hervorzuheben" (to call special attention to, to accentuate! accentuate! accentuate!) und in den verschiedenen Entwicklungsstufen, die der Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat durchläuft, "s t e t s" (always! toujours! sempre! sempre!) zu vertreten.

Das Kommunistische Manifest legt uns die Verpflichtung auf, für die Erreichung der "unmittelbar vorliegenden Zwecke und Interessen der Arbeiterklasse" zu kämpfen, das ist für die Tagesinteressen, für die vorübergehenden, zeitweiligen, für Übergangsinteressen, also für die Tageslösungen, Übergangslösungen, aber so zu kämpfen, dass wir "in der gegenwärtigen Bewegung" das heisst im Kampf für die Gegenwartsinteressen

14

Tagesinteressen, Uebergangsinteressen, Tageslosungen, Uebergangslosungen der Arbeiterklasse "z u g l e i c h" (at the same time! en même temps! nello stesso tempo! a mismo tempo!) "die Zukunft der Bewegung ^{ist} vertreten, das heisst die Zukunftinteresse die dauernden, die prinzipiellen, die Klasseninteressen der Arbeiter, das ist die proletarisch-revolutionären Losungen, verfochten, solange es nicht anders möglich ist, zumindest durch revolutionäre Kritik und Propaganda.

Diese zwei Fundamentalsätze des Kommunistischen Manifestes scheiden die proletarisch revolutionäre Kritik Politik von aller opportunistischer Politik. Marinieren wir unser nehmungen, in allen unseren Kämpfen, also auch im Kampf für Uebergangslosungen, nach diesen zwei Fundamentalsätzen des Kommunistischen Manifestes handeln, nur so sind wir Kommunisten, nur so sind wir proletarische Revolutionäre, nur so dienen wir der proletarischen Revolution, nur so führen wir die Massen tatsächlich in die Richtung zur proletarischen Revolution - handeln wir so nicht, so dienen wir nicht der proletarischen Revolution sondern dem gegenteil davon. Betreiben werden Opportunismus um der besten, edelsten Absicht der Arbeiterklasse, der proletarischen Revolution zu dienen, so ündert das nichts an der antirevolutionären Wirkung, des Opportunismus, der nach einem Wort von Engels am gefährlichsten ist, wenn in der ehrlichen Absicht betrieben wird.

Indem wir die eigene Initiative und Energie der Massen auf allen Gebieten der sozialen Aktivität entfalten, wobei sich ständig mit dem Gefüge des kapitalistischen Staates zusammenstossen, so führt die proletarische Revolution auf, eine abstrakte propagandistische Formel zu sein, und gewinnt Inhalt entsprechend der tagtäglichen Aktivität der Arbeiterverheit und ihren Eindringen in die Massen - so belehrt uns durch das "konkretisierte" Verwort des Genossen Ted das I.S. Die Massen werden hier "entsprechend der tagtäglichen Aktivität der Arbeiterverheit" - ohne revolutionäre Kritik und Propaganda 1 - durch den blossen gesteigerten Kampf für Uebergangslosungen selbst angeblich in die Richtung zur proletarischen Revolution mobilisiert. Die ehrliche Absicht bezweifeln wir nicht, wohl aber die Wirkung. Denn hier werden durch unsere tagtägliche Aktivität die Massen zum Kampf für Losungen, die nicht Endlosungen sind, sondern nur da

unmittelbar vorliegenden Zwecken und Interessen der Arbeiterklasse dienen, in Bewegung gesetzt, ohne in diesem Kampf der Massen n u r i e i c h die Zukunft der Bewegung zu vertreten, ohne darin die gemeinsamen Interessen des Gesamtproletariats h e r v e r z u h e b e n und ohne in den verschiedenen "Entwicklungsstufen, die der Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat durchläuft, g t e t s die Interessen der Gesamtbewegung zu vertreten! Mit einem Wort, auf diesem "konkretisierten" Wege werden die Massen, statt sie revolutionär zu klären, zu erziehen, zu führen, opportunistisch verwirrt, ^{ver}verseucht, irregeführt.

Die Massen in die Richtung zur proletarischen Revolution zu mobilisieren, das vermag nur eine Politik, welche die revolutionären Interessen der Arbeiterklasse, die revolutionären Endlösungen hervorhebt, sie stets vertritt, und zwar im Kampf für die Tages-, Übergangsinteressen des Proletariats mit diesen zugleich vertritt. Die "Konkretisierung" die das internationale Sekretariat dem Übergangsprogramm angeheihen läßt, bedeutet wohl Massenarbeit, aber Massenarbeit unter Freigabe der revolutionären Interessen, der Klasseninteressen, der Grundsätze, der Endziele des Proletariats! Das "Konkretisieren" des Internationalen Sekretariats ist klassischer O p p o r t u n i s m u s: Mit der besten Absicht, die Massen zur Revolution anzuleiten, führt es sie davon tatsächlich weg.

Mit seinem Verhalten im Kampf für die ^Ubergangslösungen liquidiert das I.S. die Grundlinie des kommunistischen Manifestes, auf dem die gesamte Strategie und Taktik von Marx und Engels, von Lenin und Tretski auf der auch die Strategie und Taktik unseres Übergangsprogrammes aufgebaut ist. Von besten Absichten ausgehend, betreibt das I.S. in Wahrheit einen Non-Revisionismus, der entgegen der ^urevolutionären Absichten nicht der Revolution dient, sondern ihr in der Tat entgegenarbeitet mit diesem ^epportunismus durchsicht das I.S. die tägliche Praxis einer ganzen Anzahl von Sektionen, die dem opportunistischen Druck bisher leider nachgeben.

den
Die opportunistischen "Arbeiter"parteien folgenden Arbeitermassen vernügen den grundtätlichen Unterschied zwischen diesen Verratsparteien und uns zu erkennen war, wenn wir ihnen diesen prinzipiellen Unterschied immer wieder erläutern durch

beharrliche, ihnen verständliche revolutionäre Kritik und Propaganda, und zwar nicht abstrakt, sondern stets in lebendiger Verknüpfung mit dem Kampf für die proletarischen Tages-, Übergangsinteressen. Tun wir das nicht, verschweigen wir den Massen die prinzipiellen, die revolutionären Grundaufgaben, verzichten wir auf die revolutionäre Kritik und Propaganda - gerade das tut das I.S., und unter seinem Einfluss eine ganze Anzahl von Sektionen - so erschweren wir den Massen, den revolutionären Weg zu erkennen, den Weg zur Revolution, den Weg unter der Führung der revolutionären Partei zu beschreiten. Die Massen von den opportunistischen "Arbeiterparteien" zu lösen auf die Linie der Revolution, unter die Führung der Revolutionspartei überzuleiten, das vermögen wir nicht durch einen noch so ehrlich gemeinten, noch so "klugen", noch so "realistischen" Opportunismus sondern einzig und allein durch die Politik, die den Massen - stets in Zusammenhang mit den lebendigen Kampf für die Tages-, Übergangsinteressen des Proletariats - die revolutionären Grundaufgaben, Endziele, Endleistungen beharrlich, in einer ihnen verständlichen Weise erklärt, also unermüdlich, unablässig revolutionäre Kritik und Propaganda betreibt.

Die Bourgeoisie und alle ihre Helfer, darunter auch die SP., LP., KP., ^(werk) Geschäftsbürokratie, bilden vom proletarischen Klassenstandpunkt objektive Faktoren des sozialen Prozesses. Dass das Bewusstsein der Massen aus dem entsetzlichen Rückschlag, den es erlitten, sich so langsam wieder zu erheben beginnt; dass die kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien, diese politischen Stützen der Weltbourgeoisie in der Arbeiterbewegung dieselbe Verratspolitik fortsetzen können, womit sie das Weltproletariat in die schrecklichste Katastrophe gestürzt, dass sie trotzdem ihren Masseneinfluss behauptet haben und noch immer weiter behaupten - daran trägt vom revolutionären Standpunkt die subjektive Hauptschuld unsere eigene opportunistische Politik. Man muss der Wahrheit offen in die Augen sehen, man muss aussprechen was ist.

2.

In dem Brief, womit das Internationale Sekretariat das obige Verwort abgelehnt hat, was es sich vorsichtigerweise "nimmt" gegen die Auffassung, dass keine Lösung vorgebracht werden könnte an sich, ohne sie sofort und bei jeder Gelegenheit zu verknüpfen mit der Grundaufgabe des Sturzes des kapitalistischen Staates und des Privateigentums. Darnach sollen also die Massen zunächst ohne revolutionäre Kritik und Propaganda, das heißt opportu-

istisch erzeugen, mobilisiert werden - und dann, irgendwann, bis die objektiven Verhältnisse trotz unserer opportunistischen Entgegenarbeit reifer sind, sollen die opportunistische erzeugte Massen auf die revolutionäre Linie umgestellt werden. Theorie und Erfahrung beweisen, dass diese wohlgemeinte Absicht undurchführbar, dass dies der sichere Weg in den Abgrund ist. Denn stärker als die ehrlichste revolutionäre Absicht ist das zwangsläufig antirevolutionäre Auswirken jeder opportunistischer Politik. Der Weg zum Sieg der Arbeiterklasse des Sozialismus geht nur über den unter allen wie immer gearteten Umständen, ausnahmslos, stets, grundlegend geführten Kampf für die proletarischen Klasseninteressen, Klassenprinzipien, das ist für die proletarisch revolutionären Endlösungen; dieser prinzipielle Kampf muss, solange es nicht anders möglich ist zum mindest geföhrt werden mittels der revolutionären Kritik und Propaganda in beharrlicher, den Massen verständlicher Weise!

Das unumgängliche Minimum an revolutionärer Kritik und Propaganda im Kampf für die Übergangslösungen lässt sich etwa so umsetzen: immer, wenn wir mit einer bestimmten Tageslösung, Übergangslösung zum ersten Mal vor die Massen treten, müssen wir sie sofort, von verherlein mit revolutionärer Kritik und Propagandaverbindungen und wir müssen das im Zuge des Kampfes für diese Übergangslösung in nicht zu langen Intervallen den Massen immer wieder wiederholen, stets in einer ihnen verständlichen Weise.

Wie schaut das gegenüber unsere tägliche Praxis aus? Nehmen wir den "The Militant" oder die "Vérité" der letzten 12 Monate. Während dieser langen Zeit wurden darin die Übergangslösungen nicht ein einziges Mal mit der revolutionären Kritik und Propagandaverbindungen!

Ab und zu finden wir darin Wertkomplimente vor dem dem Sozialismus, vor der sozialistischen Revolution und dergleichen, nach dem Muster von Kautsky, Otto Bauer. Magt es jemand, wie zum Beispiel Genosse Souffran, den Betrüger Thorens die Maske vom Gesichte heben, in den er ihm vor den Massen unsern grundsätzlichen Standpunkt entgegenhält - leider ausser Zusammenhang mit dem Kampf für unsere Übergangslösungen - so wird er gezwungen, zu demissionieren.

Die revolutionären Grundsätze in einem revolutionären Blatt zu vertreten, dass "wieder spreche" unserer Linie", hat die "revolutionäre Leitung der französischen Partei die Stirn zu veröffentlichen, und das International Sekretariat gibt dazu durch Schweigen seinen Segen, dann eben das ist seine "konkretisierte", das heißt opportunistische Linie.

Die Endlosungen ersetzen durch die höhere oder höchsten Überganglosungen, ist opportunistisch denn selbst die allerhöchsten Überganglosungen drücken nur vorübergehende zeitweilige, keineswegs aber grundsätzliche, dauernde, revolutionäre Interessen der Arbeiterklasse aus.

Die Lösung der "Arbeiter- und Bauernregierung" verwenden, ohne sie den Massen in ihrem revolutionären Sinn zu erläutern, die Massen im unklaren lassen, ob darunter unsere erste revolutionäre Endlösung gemeint ist oder nur die nichtrevolutionäre höchste Überganglösung, das heißt den Opportunismus scheinrevolutionär zu verschleiern, heißt die Massen erst recht verwirren. So handelten seinerseits die SAP und die andere zentristische Parteien, so dürfen aber nicht wir handeln.

3.

Wir haben volles Verständnis für die "Notwendigkeit, alle legalen Möglichkeiten auszunutzen. Dem stimmen wir voll zu. Allein so wichtig das ist, es ist eine Frage der Taktik, der Zweckmäßigkeit, die dem prinzipiellen, den revolutionären Interessen untergeordnet werden muss und nicht umgekehrt. Legalität um jeden Preis, auch um den Preis der Freigabe der revolutionären Prinzipien, Endlosungen, ist grundsätzlich unzulässig. Man muss diese ^{praktisch} sehr wichtige Frage lösen, ^{im Sinne} Einklang mit beiden Interessen, doch so, dass das taktische Interesse dem prinzipiellen Interesse untergeordnet bleibt.

Konkret kann, soll, muss jede Aktionslösung sein. Auch unsere Endlosungen werden voll konkret, sobald die Maßnahmen werden unserer unmittelbaren Aktion. Solange die Endlösung aber nur Maßnahmen sind unserer Propaganda, bleiben sie bis zu einem gewissen Grade notwendigerweise (relativ) "abstrakt". Freilich dürfen sie nicht zu reiner Abstraktion verblasen, die sich mit dem blossen Wort "Sozialismus", "Revolution" begnügt, ohne die

Massen immer wieder aufzuklären, worin diese bestehen. Gerade durch das stete Verknüpfen mit dem lebendigen Kampf der Massen für ihre unmittelbaren Interessen konkretisieren wir unsere revolutionäre Kritik und Propaganda immer gründlicher und machen die so den Massen immer mehr verständlich.

Es genügt nicht festzustellen, dass die Dinge sich objektiv in die Richtung zur proletarischen Revolution entwickeln. Sondern darauf kommt es an, die Massen nicht nur für Tages-, Übergangslösungen zu mobilisieren sondern ihnen gleichzeitig immer mehr die Richtung zur proletarischen Revolution zu geben. Das verwirklichen wir einzig und allein dadurch, dass wir den Kampf für die Tages- und Übergangslösungen stets verknüpfen mit unserer beharrlichen, den Massen verständlichen revolutionären Kritik und Propaganda. Unterlassen wir das, so fördern wir nicht, sondern hemmen die revolutionäre Entwicklung, so mobilisieren die Massen nicht zur sondern weg von der Revolution, so erfüllen wir nicht die führende Rolle der Revolutionspartei sondern das Gegenteil davon.

4.

In dieser weitaus wichtigsten Frage mit der sich der W. ltkongress zu haben wird, unterstützen wir ihm jetzt schon zur Beschlussfassung folgenden

A n f a h m e

Der W. ltkongress stellt fest und beschliesst:

- a. Als Aktionslösung gegeben, muss jede Lösung, die nicht Endlösung ist, also jede Tageslösung, also auch jede Übergangslösung, mag sie noch so sehr gesteigert sein, unumgänglich verknüpft werden mit dem vorbereitenden Kampf (Kritik und Propaganda) für die revolutionären Endlösungen. Das heisst: Wir müssen im Kampf für die als Aktionslösung gegebenen Tages-, Übergangslösungen deren nur vorübergehenden, nur zeitweiligen Charakter, deren Unumgänglichkeit von proletarischen Klassenstandpunkt und daraus abgeleitet, die Notwendigkeit des revolutionären Kampfes der proletarischen Endziele den Massen immer wieder aufzeigen, und zwar in einer ihnen verständlichen Weise.
- b. Das muss jedes Mal geschehen, wenn wir mit einer bestimmten Übergangslösung zum ersten Mal in praktischen Kampf auftreten, und es muss - in nicht zu langen Inter-

- vollen - wiederholt, die Massen immer wieder ins Bewusstsein gebracht werden.
- e. In täglichen Kampf für Übergangslösungen die revolutionäre Kritik und Propaganda überhaupt zu unterlassen, das heißt - wie "realistisch" immer begründet - praktisch Opportunismus betreiben.
- d. Den vorbereitenden Kampf (Kritik und Propaganda) für die Endlösungen ersetzen durch den vorbereitenden Kampf für die nächsten Übergangslösungen gibt dem Opportunismus erst recht eine besonders gefährliche Form.
- e. Die Bewegung der "Arbeiter"- und Bauernregierung, wenn man sie den Massen nicht im revolutionären Sinn immer wieder erläutert, wenn man sie gerade im Gegenteil stets nur im Zwielicht ihrer doppeldeutigen Bedeutung flatternd läßt, worin diese Lösung auch als bloße Übergangslösung, also für sich allein als nicht-revolutionäre Lösung mit-enthalten, wirkt nur als scheinrevolutionäres Feigenblatt zum ~~Verschleiern~~ ^{Verstecken} des praktischen Opportunismus.
- f. Wer unter nicht-revolutionären oder vorrevolutionären Verhältnissen die Pflicht des vorbereitenden Kampfes für unsere Endlösungen, das heißt die Pflicht zur beherrschend den Massen verständliche revolutionäre Kritik und Propaganda nicht erfüllt, der gibt, den Kampf für die proletarische Revolution tatsächlich überhaupt auf, wie ehrlich auch seine Absichten und Beteuerungen.
- g. Der Niedergang des Kapitalismus führt keineswegs zwangsläufig zum Sieg des Proletariats, des Sozialismus, sondern nur unter der Bedingung, dass die Massen selbstbewusst revolutionär handeln, was sie können einzig und allein unter zielbewusster revolutionärer Führung, auf die wieder bewusst-revolutionäre Politik. Erfüllt die Partei diese Aufgabe nicht, erfüllt sie in nicht-revolutionären, vorrevolutionären Zeiten z.B. nicht die Pflicht der beherrschenden, den Massen verständlichen revolutionären Kritik und Propaganda, so behauptet sich der niedergehende Kapitalismus in Form fortschreitender Barbarei weiter.

2a

Sollte der Weltkongress für die gegenteilige Auffassung entscheiden, so würde er damit den ersten Schritt machen auf dem Weg in die dritte Katastrophe des Weltproletariats, auch wenn die opportunistische Linke den Parteien der Vierten Internationalen zuflüchtet.

durch mehr oder weniger lange Zeit, gewaltig wachsende Zahlen von Mitgliedern, Abonnenten, Wählern, Mandatarien, usw. bringen würde, so wie seinerzeit der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Das Zentrum des gegenwärtigen in der Vierten Internationalen vorherrschenden Opportunismus, ~~Neu-Revisionismus~~ liegt in der U.S.A. Das ~~das~~ amerikanische Linkszentrum, das sich von dem bisherigen Rechts-Zentrum getrennt hat, ist ein ernster Schritt vorwärts, der zugleich beweist, dass es keineswegs ~~unmöglich~~ ist, diesen linken Zentrismus, trotz gewisser starker Rechts-Tendenzen, dieser noch immer in sich enthält, schließlich zu überzeugen. Das mag vielleicht mehr Zeit brauchen als wünschenswert.

Die Ereignisse werden der Vierten Internationalen helfen, sich aus dem opportunistischen Abgleiten des internationalen Sekretariats und einer ganzen Anzahl von Sektionen heraus wieder auf den revolutionären Weg durchzuarbeiten.

Es ist Pflicht des klaren, konsequenten proletarischen Revolutionärs, durch geschicktes, beharrliches ~~W~~ Können der irrenden, aber ehrlich revolutionär gewillten Parteigenossen diesen Prozess zu erleichtern, zu fördern.

21. Dezember 1946.

J. H.

X)

*)

19

*) Dass in den zwei Fundamentalsätzen des Kommunistischen Manifestes ausgedrückte KBC der revolutionären Taktik scheint dem Genossen Pablo unbekannt zu sein (siehe seinen Artikel in der "Quatrième International", Dezember 1946).

Dass jede Uebergangslösung nur vorübergehende, begrenzte Bedeutung hat, bestreitet er nicht. Er verlangt, dass wir in der Agitation, im Kampf für Uebergangslösungen die Betonung legen auf ihre positive Eignung, die Lage der Arbeiter zu bessern. Und zwar fordert er, "dass z.B. die bewegliche Lohnskala vorgebracht werden muss als einziges wirksames Mittel ("en tant que seul moyen efficace"), um gegen das Steigen der Lebenskosten zu kämpfen, ... das soll den Massen geduldig, aber auch mit Ueberzeugung und Begeisterung ("avec conviction et ardeur") klargelegt werden, damit man sie überzeugen und mit sich reissen kann".

Ohne Zweifel ist es leichter, die Massen zu "gewinnen", wenn man ihnen mit ehrlichster Absicht etwas vorgaukelt. Als Revolutionäre sind wir jedoch verpflichtet, den Massen die Wahrheit zu sagen; anders vermögen wir die Arbeiterklasse nicht zum Sieg zu führen. Die Wahrheit aber lautet: Arbeiter, Ihr müsst für diese (und andere) Uebergangslösungen kämpfen. Indem Ihr deren Verwirklichung erkämpft, werdet Ihr Eure Lage bessern. Doch nur vorübergehend! Denn die Kapitalistenklasse behält trotz all Eurer Uebergangserfolge die zwei Grundhebel ihrer Klassenmacht. Eure eigenen Erfahrungen in diesen Kämpfen - mit unserer beharrlichen kritischen, propagandistischen Hilfe - werden Euch immer klarer beweisen, dass die Bourgeoisie mittels jener zwei Haupthebel jeden Eurer Uebergangserfolge immer wieder durchlöchern, entwerten, ja schliesslich beseitigen kann. Darum müsst Ihr Euch in dem notwendigen Kampf für Eure dringendsten Lebensinteressen immer gründlicher vorbereiten, die zwei Grundquellen der Klassenmacht der Bourgeoisie zu beseitigen. Dieses Beseitigen ist nur möglich durch die sie greiche Massenrevolution, die die Macht der Arbeiterklasse aufrichtet zum Verwirklichen der proletarischen Endziele, Endlösungen. So und nur so öffnet Ihr Euch den Weg, auf dem allein Ihr das wirksame, effektive, dauernde Bessern Eurer Lage, der Lage der gesamten Massen, ja der Menschheit überhaupt werdet in Angriff nehmen und immer mehr durchführen können.

Wenn wir, um leichter, schneller an die Massen heranzukommen, ihnen - von der besten revolutionären Absicht geleitet - kurzsichtigerweise vorgaukeln, dass z.B. die bewegliche Lohnskala "einziges wirksames Mittel" sei, um gegen das Steigen der Lebenskosten zu kämpfen, so züchten wir Illusionen, so täuschen wir die Massen, so müssen wir sie schliesslich immer wieder enttäuschen, so vermögen wir sie trotz bester Absicht revolutionär nicht zu mobilisieren, sondern arbeiten entgegen unserer besten Absicht tatsächlich der Gegenrevolution in die Hand. -

Die grundehrliche Auffassung des Genossen Pablo, es genüge die Agitation, die Aktion für niedere Tages-, Uebergangsinteressen mit der Propaganda für höhere Uebergangslösungen zu verknüpfen (z.B. mit der Arbeiterkontrolle der Produktion oder mit der Uebergangslösung "Labour to power!" oder mit sonst einer Form der Uebergangslösung der "Arbeiter- und Bauernregierung") ist grundfalsch. Welche Uebergangslösungen wir immer kombinieren, sie drücken nichts aus als eine mehr oder minder grosse Summe vorübergehender Interessen. Jede wie immer geartete Kombination von Uebergangslösungen, auch der allerhöchsten, muss daher mit der revolutionären Kritik und Propaganda verknüpft werden, nur das gibt dem

Uebergangskampf der Massen die revolutionäre Richtung.

Ueberhaupt: der Kampf für die Endlosungen ist eine prinzipielle Pflicht. Unter nicht-revolutionären, vorrevolutionären Bedingungen erfüllen wir sie durch die revolutionäre Kritik und Propaganda im Zusammenhang mit dem Kampf für die dringendsten Bedürfnisse der Massen. Eine Partei, die das unterlässt, ist keine revolutionäre Partei, auch wenn sie sich ehrlich dafür hält, auch wenn sie mit ~~maximalen~~ noch so ehrlich gemeinten Worten täglich auf Marx, Engels, Lenin, Trotzki schwört, und welchen Namen immer sie sich beilegt. Nur die Form, die Art und Weise, wie jeweils die revolutionäre Kritik, Propaganda durchzuführen, ist eine Frage der Taktik.

Zu Unrecht beruft sich Genosse Pablo auf die Taktik-Thesen des III. Weltkongresses der KI von 1921. Gewiss, in dem Masse als die Kämpfe für Teilforderungen, als die Teilkämpfe der verschiedenen Arbeitergruppen in den allgemeinen Kampf der Arbeiterklasse gegen den Kapitalismus anwachsen, hat die proletarische Klassenpartei die Pflicht, immer höhere, immer allgemeinere Losungen (Aktionslosungen!) zu geben, schliesslich auch die Losung (die Aktionslosung!) des direkten Sturzes des Klassenfeindes. Allein den Kampf für jede Aktionslosung (also auch für jede Agitationslosung) ohne Ausnahme, die nicht Endlosung ist, müssen wir verknüpfen mit der Kritik, Propaganda für die proletarischen Endlosungen - so und nur so geben wir dem Kampf um unsere Agitations-, Aktionslosungen die revolutionäre Richtung, so und nur so kommen wir schliesslich dazu, die erste revolutionäre Endlosung ("Sturz der Bourgeoisie!") mit Aussicht auf Erfolg als Aktionslosung zu geben; *d. h. als Forderung der unmittelbaren Aktion!*

Der grundehrlich gemeinte, aber durch und durch opportunistische Artikel des Genossen Pablo widerspiegelt leider die grundehrliche, aber opportunistische Auffassung der Grosszahl unserer führenden Genossen in der Frage des Uebergangskampfes. Diese ihre Einstellung findet seit Jahr und Tag ihren praktischen Niederschlag, insbesondere in den Hauptländern, in dem tagtäglichen, vom besten revolutionären Willen geleiteten, aber tatsächlich opportunistischen Verhalten vieler Sektionen in dieser für den revolutionären Kampf/praktisch wichtigsten Frage. Soll die Vierte Internationale die Vorkämpferin & sein der proletarischen Weltrevolution, so muss sie der Grundlinie des Kommunistischen Manifestes in ihren Reihen restlos Geltung schaffen.
6. Januar 1947.

* * *

Als selbständiger Abschnitt:

Unsere Tages-, Uebergangslosungen wählen wir nicht nach dem Profitbedürfnissen der Bourgeoisie, sondern nur nach dem Lebens-, Aufstiegsinteressen der Massen. Das ist sehr wichtig, beseitigt aber ganz und gar nicht den vorübergehenden Charakter der Tages-, Uebergangsinteressen, für die wir da kämpfen, befreit uns also keineswegs von der Pflicht, unsern Uebergangskampf mit der revolutionären Kritik, Propaganda zu verknüpfen.

*





Als zweitletster Absatz der Note einfügen (S.2):

= S. 20

Allein, schreibt Genosse Pablo: "Dass der Kampf für ^{die} Übergangslo-
 sungen ständig verknüpft werden muss mit der Propaganda für unsere
 Endziele und mit der revolutionären Kritik ihrer (der Übergangslo-
 sungen; der Verfasser) opportunistischen Auslegung durch die Refor-
 misten, die Stalinisten, das bedarf nicht den Schatten eines Bewei-
 ses"; und weiter unten schreibt er: "In jeder Etappe des Kampfes
 verteidigen wir vor den Massen ein Programm kombinierten Charakters,
 worin die ~~4~~ elementarsten Formeln verknüpft sind mit den ~~Uebergangs-~~
~~lösungen~~ Uebergangslösungen und rein sozialistischen Devisen". Ausge-
 zeichnete Worte! - Doch, leider sind es Worte nur auf dem Papier.
 Wenn es Genossen Pablo ^{wirklich} ernst wäre, so müsste er sich so-
 fort gegen die durch und durch opportunistische tagtägliche Praxis
 wenden z.B. der französischen Sektion und der amerikanischen Partei.
 Das tut er nicht. Darum wirken seine papierrevolutionären Komplimen-
 te nur als Trick, um die opportunistische Tagespraxis zu verschlei-
 ern, nur als erkünsteltes Alibi, um den Opportunisten in der Vier-
 ten Internationale das Fortsetzen ihrer opportunistischen Tagespra-
 xis zu erleichtern. Es ist dieselbe Methode des Scheinrevolutionaris-
 mus, derer sich die Zentristen Kautsky, Otto Bauer & Co. bedienen,
 um über ihre opportunistische Praxis die Arbeiter in und ausserhalb
 der Partei zu täuschen: ab und zu Verbeugungen vor der Revolution
 in hohlen Phrasen - in der Tat aber, im tagtäglichen Kampf, Oppor-
 tunismus, Preisgeben der proletarischen Revolution. Wir vermögen
 den Opportunismus ausserhalb unserer Reihen, wir vermögen die Labour-
 party, Sozialdemokratie, Stalinpartei, Gewerkschaftsbürokratie wirksam
 nicht zu bekämpfen, ohne den Opportunismus in unsern eigenen Reihen
 wirksam zu bekämpfen, zu überwinden. Das ist die erste Grundbedingung,
 damit wir endlich vormarschieren als revolutionäre
 Partei, Internationale.

